

Weibliche Kräfte im Kaufmannsberuf.

Um dem starken Zustrom von Frauen und Mädchen zum kaufmännischen Fachunterricht zu steuern, hat der Minister für Handel und Gewerbe unter dem 6. d. M. an die Regierungspräsidenten folgenden wichtigen Erlaß gerichtet:

„Der infolge des Krieges eingetretene Mangel an männlichen Arbeitskräften hat zur Folge gehabt, daß sich weibliche Personen in großer Zahl der Beschäftigung in kaufmännischen Betrieben zugewandt haben. So erfreulich es ist, daß hier Frauen und Mädchen mit Erfolg geholfen haben, das wirtschaftliche Leben im Gange zu halten, so darf doch nicht vergessen werden, daß ein großer Teil von ihnen auf dauernde Beschäftigung nicht wird rechnen dürfen, da nach Friedensschluß die aus dem Felde heimkehrenden männlichen Arbeitskräfte in ihre frühere Stellen wieder einrücken werden. Ernste Bedenken muß daher die Tatsache erregen, daß eine große und das dauernde Bedürfnis offenbar weit übersteigende Zahl von Frauen und Mädchen den kaufmännischen Unterrichtsanstalten zufließt, um sich dort, zum Teil unter erheblichen finanziellen Opfern, eine kaufmännische Fachkenntnis zu verschaffen. Diese Bedenken treten besonders hervor, wenn es sich um den Besuch privater Handelsschulen handelt, die — namentlich in den sogenannten Schnellkursen — ihren Schülerinnen günstigen Falles nur eine gewisse äußere Gewandtheit im kaufmännischen Bureaudienste vermitteln. Es ist zu befürchten, daß vielfach die an diesen Schulen in der Regel geforderten hohen Schulgelder umsonst aufgewandt sein und schwere Enttäuschungen eintreten werden. Ich ersuche Sie daher, diesen Verhältnissen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und auf Stärkung des Zulaufs gerichteten Bemühungen der privaten Handelsschulen entgegenzutreten ...“